

Deutschland 4,90 € • SCHWEIZ 9,60 SFR
ÖSTERREICH 5,40 € • ITALIEN 6,00 €
BENELUX 5,80 € • TSCHIECHIEN 200 KC

1/2015
JAN/FEB 2015

SNOW

WWW.SNOW.DE

Stylish abfahren
Die besten Ski-Outfits

WODKA UND WEDELN
Ein wilder Ski-Trip nach Usbekistan

Steile Teile

IM TEST **SNOW VIP**
26 Tourenski für Aufsteiger und Abfahrer

Das! Musst! Du! Wissen!
Die wichtigsten Regeln der LVS-Suche

Stahl, Fels, Schnee
Der Klettersteig am Arlberger Rendl

Hast du Groupies?
Sebastian Hannemann steht im Interview Rede und Antwort

3 sind nicht genug!

Touren- und Freeride-Bindungen jenseits von Dynafit, Fritschi und Marker



Freeriden in der Türkei | Touren-Skischuhe | Interview: Tom Leitner
Freestyle Buckelpiste • Lawinenberichte • Heli-Skiing in Lappland



Verschütteten-Suche 100



TOUREN-BINDUNGEN 78



44 Sebastian Hannemann

REPORT & PERSONALITY

Tom Leitner 30
Der Freeride-Pro aus dem Chiemgau im Interview

Skitouren-Parks 34
Spezielle Lehrpfaden bieten einen guten Einstieg für Touren-Novizen

Svenja Redeker 38
Freestyle Buckelpiste finden viele exotisch. Wir trafen eine Protagonistin

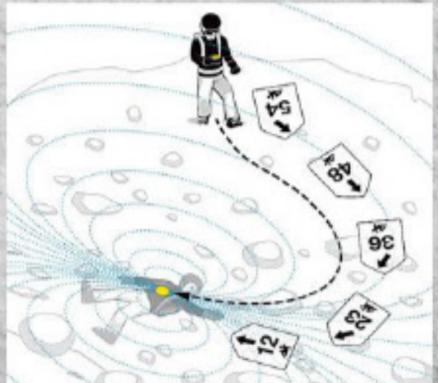
Sebastian Hannemann 44
Der Pro-Rider steht uns Rede und Antwort

Bergrettung 54
Wir haben die Profi-Retter von Chamonix besucht

Lawinenberichte 104
So arbeitet das Lawinen-Zentrum von Livigno

PRAXIS

LVS-Suche 100
Was Ihr über die richtige Verschütteten-Suche unbedingt wissen müsst



RUBRIKEN

Editorial 3
Impressum 113
Kolumne 114



Titelbild: Zanier/Zoom.at/Ulrich Grill

„Wir dokumentieren alle Lawinen, machen Simulationen mit den automatischen Daten unserer Stationen und sehen, wie viel Energie im Schnee steckt und welchen Temperaturverlauf der Schnee hat“



NICHTS FÜR LANGSCHLÄFER

Die Entstehung eines Lawinenlageberichts

Fabiano Monti und Emanuele Tizzoni sind als Lawinenexperten für das Skigebiet von Livigno verantwortlich. Uns erklären sie, wie sie ihr tägliches örtliches Bulletin anfertigen **TEXT und BILD Dirk Wagener**

Die Standards der europäischen Lawinenwarndienste (EAWS) sind extrem hoch und die großen Zentren wie das Schweizer Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF in Davos, den Lawinenwarndienst Tirol oder die italienische Fraktion von ARPA in Bormio, kennt eigentlich jeder Freerider und verfolgt je nach Alpen-Reiseziel aufmerksam deren tägliche Prognosen. Auch die internationale Gefahrenskala von Stufe 1 bis 5 hat sich in der Szene absolut etabliert und jeder Offpiste-Jünger weiß, wie kritisch eine Stufe 3 sein kann und dass spätestens ab Stufe 4 eigentlich Schluss ist mit lustig und mit der ungetrübten Leidenschaft im Powder. Letztlich liegt die Entscheidung bei prekärer Neuschneesituation in kritisches Gelände einzufahren, aber bei jedem selbst. Zumindest in Alpenländern wie Österreich, Deutschland, Schweiz und Frankreich. Ein Sonderfall in punkto Offpiste war schon immer Italien. Eigentlich

ist das abseits der Pisten fahren dort verboten, zumindest wenn das Bulletin Stufe 3 anzeigt. Auf eigene Faust geht dann nichts mehr – nur mit Bergführer. Irgendwie so lautet die kuriose Gesetzgebung aus Rom, die dann auch wieder von Kommunen und Bürgermeistern unterschiedlich interpretiert wird. Fakt ist, in Italien herrscht in Bezug auf Offpiste-Skiing so viel Unklarheit wie in manch einer Minestrone-Suppe. Eine schwierige Situation. Im Falle eines Unfalls wird oftmals die Gemeinde verantwortlich gemacht, deshalb sind viele Skigebiete so vorsichtig.

Eigeninitiative in Livigno

Umso erstaunlicher, dass der italienische Skort Livigno in der italienischen Provinz Sondrio in der Lombardei jetzt in Eigeninitiative einen Schritt weiter gegangen ist. In Bezug auf Freeriding und Lawinensicherheit hat man dort seit der letzten Saison ein Modellprojekt

ins Leben gerufen, das für italienische La-Dolce-Vita-Verhältnisse sehr ungewöhnlich ist: Livigno hat sozusagen sein eigenes kleines Lawineninstitut ins Leben gerufen, das in den Wintermonaten ein tägliches Lawinenbulletin für das örtliche Skigebiet und ein Berg-Areal von etwa 200 Quadratkilometer Größe ausgibt und bei Gefährdungssituationen direkt entsprechende Maßnahmen im Skigebiet ergreift. Geleitet wird dieser Lawinenservice vom 33-jährigen Fabiano Monti, ein Schnee-Experte durch und durch, der Natural Risk-Management in Como studiert hat, lange Jahre bei ARPA im italienischen Arabba und beim SLF-Institut in Davos in der Feldforschung und der wissenschaftlichen Analyse sowie der Modellierung und Visualisierung von Schnee- und Lawinendaten gearbeitet hat. Selbstverständlich ist Fabiano ein begeisterter Freerider und kennt das Gelände in und um Livigno so gut wie ein Inuit die unterschiedlichen Formen und Arten von Schnee-



in Italien herrscht in Bezug auf Offpiste-Skiing so viel Unklarheit wie in manch einer Minestrone-Suppe

kristallen. Unterstützt wird Fabiano vom 36-jährigen Emanuele Tizzoni, der seit über zehn Jahren in Livigno lebt und als Bergführer, Kletterer und erfahrener Offpiste-Rider viel praktisches Wissen einbringen kann. Die beiden verstehen sich natürlich nicht als Konkurrenz zum nur etwa 30 Kilometer Luftlinie entfernten, berühmten Institut SLF in Davos, sondern kooperieren mit den Experten dort und übertragen deren und ihre eigenen Prognosen auf die Hänge und die Schneesituation im heimischen Gebiet. Wie genau ihr tagtäglicher Job funktioniert und wie ihr Lawinenlagebericht entsteht, erzählen sie im Interview ...

Warum hat Livigno ein eigenes Lawinen-Sicherheits-Projekt ins Leben gerufen?

Fabiano Monti: In Italien ist das mit den Zuständigkeiten für die Lawinensicherheit ein großes Problem, schließlich ist jeder Bürgermeister für seine Gemeinde selbst verantwortlich. Bis zum letzten Jahr war das auch in Livigno der Fall. Zwei große Probleme gab es im Skigebiet: Zum einen konnte man nicht einen Teil der Lifte schließen, wenn die Lawinenwarnstufe 3 eintrat. Zum anderen wurde trotzdem Offpiste Ski gefahren, auch wenn es nicht erlaubt war. Es kam zu Situationen in den Vorjahren, da waren hier 20 Polizisten im Skigebiet unterwegs, die das kontrollieren sollten – und trotzdem war es unmöglich bei dem riesigen Offpiste-Terrain hier. Alle Anlagen zu schließen, war einfach keine Option. Die Idee zu einem eigenen Lawinenbericht kam dann eigentlich von den Bergführern hier vor Ort. Ich selbst habe ja vor 2009 im Lawinenzentrum in Arabba gearbeitet und danach bis November 2013 beim SLF in Davos. Da haben wir ja Services für ganz viele Regionen geliefert. So kam ich auf die Idee, dass ein solcher Service auch für ein



Emanuele Tizzoni (li.) und Fabiano Monti arbeiten für das Lawinen-Projekt in Livigno.

lokal begrenztes Gebiet wie Livigno perfekt sein könnte. Seit 14 Jahren komme ich hierhin und kenne die Gegend sehr gut. Das war der ideale Ort für mich, um so einen eigeninitiiertes Lawinenprojekt zu starten.

Emanuele Tizzoni: Am 26. Dezember 2014 hat Livigno unser Projekt gestartet, weil Freeride einfach immer wichtiger wird. Wenn man die Freerider verliert, dann verliert man einen großen Marktanteil. Außerdem ist Livigno ein echtes Paradies fürs Variantenfahren. Vor diesem Projekt war die Gemeinde hier im Tal verantwortlich für Unfälle im Zusammenhang mit Lawinen. Wenn nun einem Freerider etwas passiert, ist das schlimm genug, aber er macht sich nicht strafbar. Nur wenn eine von ihm ausgelöste Lawine das Skigebiet trifft, wird er nach wie vor zur Rechenschaft gezogen. Drei Mal hatten wir in diesem

extremen Winter 2014 die Lawinenwarnstufe 4. An diesen Tagen haben wir das Freeskiing komplett verboten – auch für und mit Bergführer. Letztlich hatten wir in der vergangenen Saison nicht einen einzigen Lawinenunfall.

Wie ist die Situation in anderen italienischen Gebieten?

Fabiano Monti: Die Regionen haben eigentlich gar nicht so unterschiedliche Gesetzgebungen. Das Problem sind die Bürgermeister. Wie zum Beispiel in Arabba in Südtirol – dort sind die unzähligen Sella-Ronda-Ski-Touristen sehr wichtig für den Tourismus, also will man nicht das klitzekleinste Lawinenrisiko eingehen und reagiert mit einem Quasi-Verbot. Ganz anders an der Monte Rosa. 10.000 bis 12.000 Menschen fahren an einem großen Tag dort Ski. Es gibt dort allein 150 Plätze, wo Sprengstoff eingesetzt wird. Die Pisten sind nach solchen Maßnahmen nicht mehr gefährdet und Freeride ist überall erlaubt, aber die Kosten und der Aufwand sind extrem hoch. Dieses Geld muss dann mit den Skitouristen und Freeridern wieder eingespielt werden. Noch eine Besonderheit hier in Italien ist die Heli-Rettung. Jene wird von

der Gemeinde bezahlt – in der Schweiz oder in anderen Ländern trägt der Verunglückte diese Kosten selbst.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag aus?

Emanuele Tizzoni: Wir machen jeden Tag einen Report. Um 06.00 Uhr sind wir im Büro und gleichen die unterschiedlichen Berichte von ARPA, SLF und die sogenannte bavarian matrix (www.avalanches.org) ab. Danach checken wir die Situation im Gelände. Wir machen Schneeprofile, wir sehen spontane Lawinen, Wechten und schätzen die Gesamtsituation ein. Mögliche gefährdete Hänge sprengen wir ab – meist unter Einsatz eines Hubschraubers. Danach geht es zurück ins Büro und wir nehmen noch Änderungen am Tagesbulletin vor. Um 8.00 Uhr muss alles fertig sein. Wir arbeiten auch mit den Bergführern zusammen. Wenn Lawinen beobachtet werden, dann melden sie uns das. Wir dokumentieren alle Lawinen, machen Simulationen mit den automatischen Daten unserer Stationen und sehen beispielsweise, wie viel Energie im Schnee steckt, welchen Temperaturverlauf der Schnee hat und so weiter. Dazu nutzen wir eine spezielle Software für die Schneestabilität – Teile davon hat Fabiano am



Täglich analysieren Emanuele und Fabiano die Lawinensituation und geben ein Bulletin heraus.

SLF in Davos mitentwickelt. **Fabiano Monti:** Das tägliche Lawinen-Bulletin kommt ins Web, geht per Twitter raus oder per E-Mail-Abo an Hotels, Bergführer, Restaurants, Bars und Freerider. Alle 600 Bars, Hotels und Restaurants von Livigno stehen in unserem Verteiler. Auch auf einem lokalen TV-Kanal senden wir das Bulletin um 8.00 Uhr und erklären und erläutern es. Zudem gibt es mit allen Bussen, Seilbahnen und Liften eine Vereinbarung, dass das ausgedruckte Bulletin dort morgens angebracht wird. Man kann sogar mit dem Smartphone einen QR-Code auf dem Bulletin einscannen und erhält noch präzisere Informationen. In der kommenden Saison wird es zudem LED-Displays für alle Lifte geben, dann können wir das Bulletin sogar tagsüber hier aus dem Büro noch anpassen und aktualisieren.

Wie sind die Reaktionen der Freerider auf euer Projekt und eure Arbeit? **Emanuele Tizzoni:** Die Leute sind wirklich begeistert. Wir

bekommen Rückmeldung von Freeridern aus allen europäischen Ländern – von Schweden bis Spanien. Die finden das alle extrem gut. Auch die Tatsache, dass wir Tutorial-Videos machen. In unserem Team haben wir einen Filmer, mit seiner Hilfe zeigen wir, wie man LVS, Schaufel und Sonde benutzt, wie man sich im Gelände oder beim Heli-Skiing verhält, was in einer Notsituation wichtig ist, wie man das Lawinen-Bulletin und die Landkarte benutzen soll und vieles mehr.

Fabiano Monti: Gerade von den Skilehrern und Bergführern bekommen wir total positive Reaktionen. Es ist eine andere Tradition hier. Nicht wie in der Schweiz oder in Österreich, wo Variantenfahren, Tourengänge und die aktuellen Lawi-

neninfos normal sind. Gerade deshalb schätzen vor allem die italienischen Freerider die Lawinen-Informationen sehr, die wir ihnen hier zur Verfügung stellen. Verantwortlich für das Freeride- und Lawinensicherheits-Projekt in Livigno ist der von Fabiano Monti und seinen Partnern wie Walter Steinkogler, Christoph Mitterer, Prof. Michael Lehning und Prof. Andrea Pozzi ins Leben

gerufene Service für Lawinensicherheit und -prävention: AlpSolut. Das Team besteht aus renommierten und erfahrenen Wissenschaftlern und Experten mit Standorten in Davos, Innsbruck, München, Lausanne und Como. Im Hinblick auf Schnee- und Lawinenforschung haben sie ihre Spuren von der Antarktis über die Alpen bis nach Spitzbergen hinterlassen: www.alpsolut.eu <<<

Lawinenlageberichte

WO MAN SICH INFORMIEREN SOLLTE

- Europaweit: Der EAWS – European Avalanche Warning Service – verlinkt zu allen europäischen Ländern und ihren Lawinenwarndiensten – einzige Voraussetzung: es muss dort Berge und Schnee geben: www.avalanches.org
- Deutschland: www.lawinenwarndienst-bayern.de
- Schweiz: www.slf.ch
- Italien (Piemont): www.arpa.piemonte.it
- Italien (Lombardien): www.arpa.lombardia.it
- Italien (Südtirol): www.provinz.bz.it/lawinen/home.asp
- Italien (Venetien): www.arpa.veneto.it
- Frankreich: www.meteofrance.com/accueil
- Österreich (Vorarlberg): <http://warndienste.cnv.at/dibos/lawine>
- Österreich (Tirol): <https://lawine.tirol.gv.at>
- Österreich (Salzburg): www.lawine.salzburg.at
- Österreich (Steiermark): www.lawine-steiermark.at

Ski-Wochenenden, Tagareisen, & Skiwochen – Alpen & USA
Sommerreise: Baitum & St. Petersburg
skiStern.de 09521 958 9326

Preiswerte Skigruppenreisen, z. B. Kurztrip nach St. Anton für 99 € inkl. Skipass, Busfahrt, DN, Party, Schnee- und Tiefpreisgarantie!
Info: www.tom-skireise.de
Tel. 0521-4329323

Skischuhklinik im Ruhrgebiet
www.team101.de
Die Topadresse für Skischuhe in NRW
Wir schäumen Innenschuhe und fertigen individuelle Einlegesohlen
Das Sportgeschäft in Mülheim-Ruhr
Hilfbergstraße 99-101
45468 MH • Tel: 0208/78 25 333

Skiurlaub in den Alpen.
www.grethor-reisen.de ☎ 0721-557111

Freeriding/skiing in Kanada
Heli-skiing, Snowcatskiing, Skisafaris Incredible Mountain Tours
Tel./Fax Canada 001 250 347 9017
www.freeridekanada.de Email: info@imtsours.ca

Wintersport
Reisen in der Gruppe
Karow Sport Reisen GmbH
Hamburg • Tel. 040 - 618161
www.karow-reisen.de

NEU LVS Suchfeld
Alpengasthof / Pension Praxmar
www.praxmar.at • urlaub@praxmar.at
Tel +43 (0)6236 212
• Skitouren, Schneeschuhwandern, Rodibahn, Langlaufen usw.
• Zimmer/Apartements ab € 40,- / ab € 45,-
• DN p. P. inkl. Frühstück
• ÖN/DAU-Mitglieder: 10% Nachlass (Zimmer)